



Personalpfarrei Hl. Maximilian Kolbe  
für die außerordentliche Form des römischen Ritus im Kanton Zürich  
Ludretikonerstrasse 3  
8800 Thalwil

044-772 39 33  
079-389 06 82  
p.ramm@fssp.ch  
www.personalpfarrei.ch

### Krötenschlucken, 3. Mai 2020

Liebe Gläubige!

Soll man als Christ einfach alles schlucken? Jede Kröte? Oder soll man nur das schlucken, was einem schmeckt?

Die heutige Tagesoration spricht nicht vom ‚Schlucken‘, sondern vom ‚Ausspucken‘. Demnach gibt es wirklich Dinge, die ein Christ nicht ‚schlucken‘ soll!

Allerdings heißt es dort nicht: *„Spucke aus, was dir nicht schmeckt!“* oder: *„Was bitter ist, musst du nicht schlucken!“* Vielmehr sagt gegen Ende der heutigen Lesung der hl. Apostel Petrus: *„Ihr Knechte, seid in Ehrfurcht euren Herren untertan, nicht nur den gütigen und milden, sondern auch den launenhaften.“* (1 Petr 2, 18) Den launenhaften? – Das klingt nach einer bitteren Pille. Jedenfalls ist es ziemlich genau das Gegenteil von: *„Spuck aus, was dir nicht schmeckt!“*

Zugegeben! Im Volksmissale habe ich recht milde übersetzt: *„Gib allen, die zum christlichen Bekenntnis zählen, dass sie zurückweisen, was diesem Namen widerstreitet, und das erstreben, was ihm entspricht“*. Bei ‚zurückweisen‘ steht im Original das drastische Wort ‚respuere‘. Das kommt von ‚sputum‘ (= Spucke, Speichel) und bedeutet wörtlich ‚ausspucken‘. Folglich könnte (oder sollte) man derber übersetzen: *„Gib allen Christen, dass sie ausspucken, was dem christlichen Namen widerstreitet, und danach streben, was ihm entspricht!“*

Was also auszuspucken ist, geht nicht nach dem Kriterium des Geschmacks. Manches Bittere sollte man gerade nicht ausspucken, denn es könnte heilsam sein. Denke nur an die sprichwörtliche ‚bittere Medizin‘! Oder denke an das nette Gleichnis, wie es war, als der liebe Gott und der Teufel angeln gingen. Was der Teufel an seinen Köder hängt, schmeckt süß. Beißt man aber an, so wird es bitter. Beim lieben Gott scheint mancher Köder bitter, beispielsweise wenn er von Umkehr und Buße spricht. Doch beiße nur einmal an! – Du wirst merken, wie es dir süß wird!

Damit aber alle, *„die zum christlichen Bekenntnis zählen“*, gut unterscheiden können, was es auszuspucken gilt, bittet die Kirche am heutigen Sonntag: *„Veritatis tuae lumen ostende! – Zeige uns das Licht Deiner Wahrheit!“* Eigentlich ist diese Bitte Bestandteil jeder heiligen Messe, heißt es doch im Stufengebet: *„Emitte lucem tuam et veritatem tuam! – Sende aus Dein Licht und Deine Wahrheit!“*

Im Licht der göttlichen Wahrheit kann man erkennen, dass sogar Feinde nützlich sind. So sagt der heutige Introitus: *„Ob der Fülle Deiner Macht huldigen Dir selbst Deine Feinde!“*

Vertraust du darauf, dass der Allmächtige und Allweise sich deiner Feinde bedienen kann, um dich zu segnen? Bitteres kann er dir geben, um dich zu heilen. Seine Medizin ist schließlich aus Holz! Sogar launenhafte Herren können nützlich sein! Das gilt übrigens auch für Ehegatten, Schwiegermütter, Pfarrer oder Nachbarn ...

Wer nicht im ‚Licht der Wahrheit‘ steht, könnte leicht in Gefahr kommen, das Falsche auszuspuken!

Der hl. Apostel Petrus spricht in diesem ‚Licht der Wahrheit‘: *„Geliebtester Christ! Fremdling bist du und Pilger auf dieser Welt. Als solcher beschwöre ich dich: Enthalte dich der fleischlichen Begierden, die wider die Seele streiten! Führe einen guten Lebenswandel inmitten einer heidnischen Welt. Spuck alles aus, was dem christlichen Namen widerspricht und was wider deine Seele streitet!“* – An diesem Punkt kommst auch du an einer Gewissensforschung kaum vorbei. Denke nur einmal an das WeltweitWeb und sein ‚Menü‘! Was wird da nicht alles produziert und präsentiert! Ehe du dich versiehst, hast du manches ‚geschluckt‘, was dir gleich einer giftigen Kröte in der Seele liegt. Bist du wirklich als ‚Fremdling und Pilger‘ unterwegs und wandelst du ‚ehrbar‘ im Netz?

Wenn da irgendetwas ist, was dem christlichen Namen widerstreitet: Spuck es aus!

*„Christus musste leiden und von den Toten auferstehen und so eingehen in seine Herrlichkeit.“* – So lautete der zweite Allelujavers. Er ‚musste‘, weil gemäß dem ‚Heilsplan der Ewigkeit‘ (vgl. Eph 3, 11) sein Weg der des Kreuzes ist. – Seine Medizin ist eben aus Holz!

Jetzt lies noch einmal das heutige Evangelium! Jesus sagt nicht: *„Schlucke einfach alles!“* Vielmehr sagt er: *„Noch eine kleine Weile!“* – Haltet durch! Was ihr jetzt in meiner Nachfolge zu leiden habt, ist wie Geburtswehen. Wenn dann die Stunde gekommen ist, wirst du nicht mehr an die Schmerzen denken vor Freude, dass du selbst als neuer Mensch geboren bist.

Ihr seid jetzt traurig?

Liebe Apostel! *„Noch eine kleine Weile, und ihr werdet mich nicht mehr sehen“*, denn ich werde sterben. *„Und wieder eine kleine Weile“*, und ihr werdet mich wiedersehen, denn ich werde auferstehen. *„Und wieder eine kleine Weile“*, und ihr werdet mich nicht mehr sehen, denn ich gehe zum Vater. *„Und wieder eine kleine Weile“*, und ihr werdet mich wiedersehen, denn ich werde kommen in Macht und Herrlichkeit!

Was ist die ganze Weltzeit, gemessen an der Ewigkeit?

Widersteht den Lockungen dieser Welt! Fügt euch ihrer Obrigkeit (vgl. 1 Petr 2, 13 f.), aber von ihrem Geist lasst euch nicht anstecken!

Zum Schutz vor Ansteckung kannte Petrus weder Atemmasken noch Gummihandschuhe. Worauf er vertraute, das war ein übernatürlich geschärfter und vom ‚Licht der Wahrheit‘ sensibilisierter Geschmackssinn.

Was die Kinder dieser Welt schlucken, das sollt ihr nicht schlucken! Was nach ‚Welt‘ schmeckt, das sei euch zuwider! Was dem christlichen Namen widerstreitet: Spuckt es einfach aus!

Und dann? *„Jubelt Gott zu, alle Lande, alleluja! Singt einen Psalm seinem Namen, alleluja! Herrlich lasst sein Lob ertönen, alleluja, alleluja, alleluja!“*

Gott segne Sie alle!

P. Martin Ramm FSSP